

Pferde und Pferdestärken

Hausherr Christopher Kirsch. Der Polonationalspieler hat Gut Aspern zur Polo-Akademie mit zwei Plätzen ausgebaut. Von heute an treten bei den Kaspem Classics 500 sechs Teams an. Morgen kommen die Oldtimer. Foto: Rohr



Der Polo-Saisonauftritt auf Gut Aspern wird von Oldtimern begleitet. Heute sind die ersten Spiele.

Groß Offenseth-Aspern (mb). Der Ausblick vom Balkon des kleinen Casinos im ersten Stock geht über fast unverbauten 22 Hektar Grasland. Nur ein Zaun mit Werbebanden und einige schneeweiße Zelte unterbrechen das Grün. Ganz weit draußen steht noch eine Scheune, direkt davor ein weiteres Zelt – dieser Tage mobiler Stall für 44 Pferde. Christopher Kirsch hat aber kaum Zeit, diese Sicht zu genießen. Außerdem kennt der Geschäftsmann, wurde vergangenen Sonntag 41 Jahre alt, diesen auch zur Genüge. Schließlich ist er seit vier Jahren hier auf Gut Aspern zu Hause – wenn er nicht gerade in Hamburg-Sülldorf nächstigt oder die Wintermonate mit seiner argentinischen Heimat verbringt.

Heute, Freitag, beginnt die

vierte Polo-Turniersaison auf Gut Aspern. Und Kirsch wähnt sich auf gutem Wege, dem Hamburger Polo-Club den Rang der Nummer eins im Norden abzulaufen. Dabei war die Zuschauerresonanz bei den Berrenberg Open des HPC vergangenes Wochenende gut. Also eine prima Ausgangssituation, zumal Kirsch außer dem rasanten Sport zu Pferde noch weitere – motorisierte Zugpferde bieten kann. Die Aspern Classics 500 stehen wieder unter dem Motto Oldtimer meets Polo. Sonnabend und Sonntag werden 50 historische Autos, zum Teil Vorkriegsmodelle, auf dem weitläufigen Gelände zu bestaunen sein. Sie nehmen an einer Rallye teil, deren Abschnitte sie am Sonnabend ab 16 Uhr in Richtung Brande-Hörnerkirchen und am Sonntag ab 8 Uhr in Richtung Hohenlockstedt führt.

Den sportlichen Part auf dem Polofeld bestreiten von heute bis Sonntag ab 14 Uhr (Freitag ab 14.30 Uhr) sechs Mannschaften à vier Akteure. Einige

Anfragen hatte Kirsch sogar als schlagig bescheiden müssen. „Es hätten wesentlich mehr Teams sein können“, sagte er. Der Aufwand sollte im Vergleich zur Europameisterschaft im vergangenen Jahr einige maßen überschaubar bleiben.

Das Feld ist international besetzt. Sechs Spieler aus dem Polo-Mutterland Argentinien sowie Akteure aus Italien, Uruguay und Kanada verstärken die Mannschaften, die traditionell nach den Sponsoren benannt sind. Sie bringen insgesamt 10 Pferde mit, denn für jeden der sieben Minuten langen Spielabschnitte (Chukker) muss laut Reglement ein neues Tier eingesetzt werden. So anstrengend ist das Spiel für die Vierbeiner. Ein Spiel besteht aus vier Chukker.

Hinzu kommt ein breites Programm mit Ponyreiten für Kinder und kulinarischen Genüssen von der Grillwurst bis zu Gänseleber. Der Eintritt beträgt fünf Euro. Studenten und Rentner zahlen die Hälfte; Kinder kommen umsonst rein.